

„Burgvogt Herzog“ erklärt Mittelalter in Taucha

Besucher auf dem Rittergutsschloss erfahren Historisches über die Parthestadt

VON MARITA SYRBE

TAUCHA. Burgvogt Heinrich Herzog hatte auf Tauchas Rittergutsschloss zum Mittelalter-Abend eingeladen und Gäste aus nah und fern folgten seinem Ruf. Unter dem Motto „Beim Burgvogt zu Gast“ schlüpfte Jürgen Ullrich vom Förderverein Schloss Taucha in die Rolle des Heinrich und erzählte im Laufe des Abends viele Geschichten über Taucha, das Schloss und dessen Bewohner.

Da kam der einstige Schlossherr Wilhelm von Haugwitz nicht gut weg, der mit List die Messe von Leipzig nach Tau-

cha holen wollte. Dabei verlor er nicht nur viel Geld. Er richtete auch großen Schaden an, entführte sogar den Bürgermeister von Leipzig. Für dessen Freiheit wollte jedoch keiner Geld ausgeben, so hatte er ihn wieder auf die Straße gesetzt. Taucha war eine reiche Ackerbürger-Stadt, spielte aber in der Weltgeschichte keine Rolle. Doch in Kriegen wurde die Stadt oft geplündert.

Ein Rundgang führte durch Bergkeller, Weinkeller und Weinberg sowie in die „Kulturscheune“. Auf dem Schlosshof kümmerten sich Bürgerfrauen und Mägde am offenen Feuer um das leiblich-

che Wohl der Gäste. Wirtin „Karolina“ animierte Mägde, Bürgerfrauen und Besucher zu einem Tänzchen, das jeder schnell in Kopf und Beinen hatte. Wem das zu viel Schwung war, konnte ruhig am offenen Feuer sitzen oder bei Petra Rehfeld Salzbonbons aus Bad Dürrenberg probieren. Dort ist sie im Verein Heimatbund organisiert.

Die Wirtin bat die Tauchaer Vereinsmitglieder, sich den Gästen in einer kleinen historischen Modenschau zu zeigen. So kamen die Bürgerfrauen Isabella im langen rot-schwarzen Gesellschaftskleid und Viktoria mit Spitze am Kleid und Ba-

rett auf dem Haupt. Magd Adelheit trug Wollrock, Schürze und Haube. Viele dieser Kleider hat Susanne Ullrich nach alten Vorlagen selbst genäht. Zwischen Winzer, Scharfrichter und armen Bauern hatte sich ein Wikinger-Paar aus dem hohen Norden eingereiht, die Kleidung und Rüstung aus dem Jahr um 950 trugen. Auch sie waren willkommen, denn sie kamen in friedlicher Absicht. Wer im Mittelalter den Frieden gar zu sehr störte, der wurde enthauptet. Wie, das demonstrierte Scharfrichter Gebhard aus Leipzig. Diese Rolle hat Reinhard Geßner übernommen und mit einem gezielten Schlag demonstrativ eine Melone geteilt. „Ich hatte auch schon andere Angebote“, sagt er schmunzelnd. In der Dunkelheit sprühten dann noch heftig die Funken, als das Team SMS-Feuershow die Flammen lodern ließ.

Das Programm kam gut an. Ina und Torsten Renner aus Böhlitz-Ehrenberg: „Uns hat es gut gefallen, eine Mischung aus historischem Hintergrundwissen und Gaudi.“ Dieses Kompliment nahm Jürgen Ullrich gern entgegen: „Es war ein schöner Abend, auch wenn es ein paar mehr Gäste hätten sein können. Diesmal hat der Verein das Fest allein organisiert, auch das hat sich bewährt. Dass gerade heute Deutschland Fußball spielt, hatten wir bei der Festlegung des Termins nicht gewusst. Doch unsere Gäste haben sich gut unterhalten. Das freut uns.“



Die Künstler der SMS-Feuershow tauchen den Schlosshof in ein besonderes Licht.



Reinhard Geßner als Scharfrichter Gebhard demonstriert an einer Melone auf historischem Gelände, wie früher ein Verurteilter geköpft wurde.

Fotos: Marita Syrbe